© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

herum und kommt wieder zur Lampe: ein Netzschlag und schnell sitzt er im Giftglase. Bald sammeln sich ganze Scharen von Nachtfaltern um das Licht und füllen unsere Giftgläser; es kommen auch riesige grüne Blattwanzen, um sich ruhig diesen Massenmord anzusehen. Unter der Beute bemerken wir häufig die schönen weissen Dionychopus niveus, Spilosomen (menthastri, striatopuncta, punctaria), Phragmatobia fuliginosa, Ringelspinner, Odonestis potatoria, Gastropacha quercifolia, Cossus cossus, Smerinthus-Arten, reizende kleine Miltochrista, grüne Limacodiden, ganze Serien von Geometriden, wie Hemerophila emaria, die grünen Megalochlora, Geometra, Euchloris; Angerona prunaria, Arichanna melanaria, Abraxas grossulariata in Anzahl; die grosse Jankowskia athleta, Boarmien und eine Anzahl kleinere Formen. Noctuiden sind ebenfalls sehr reich vertreten: Leucania turca und Hydroecia nyctitans, Hadena jankowskii, Pangrapta flavomacula sind recht häufig; ferner Agrotiden, Plusien (sergia, zosimi, festucae), Zethes musculus und subfalcata, reizende Erastria; von Zeit zu Zeit kommen herrliche Notodontiden, von denen das Ussurigebiet so viele Arten beherbergt, wie z. B. Nerice leechi, Notodonta jankowskii, schöne Spatalien, Nadata splendida ans verräterische Licht, um alsbald die begehrte Beute des Sammlers zu werden; kurz, man arbeitet bis 1—2 Uhr in der Nacht und kehrt schwer beladen mit Schätzen verschiedenster Art nach Hause. Nun bedarf der Sammler aber der Ruhe und schläft schon nach 5 Minuten wie ein Neugeborener, um am nächsten Tage wieder an seine entomologischen Pflichten heranzutreten.

Geehrte Leser! Geht ins Ussurigebiet, um dieses schöne Leben zu geniessen!

Verzeichnis der Macrolepidoptera der Brünner Umgebung.

Von *Heinrich Doleschall.*

(Schluss.)

620. Semiothisa notata L. 5 und 7, 8 an Baumstämmen. Rp 6 und 8, 9 an Linden und anderem Laubholz.
621. S. alternaria Hb. Mit voriger Art. Die Raupen ebenfalls.
622. Hibernia leucophaearia Schiff. Rp von Eichen geklopft, 6; Falter 3, 4.
623. H. aurantiaria Esp. Der Falter 10, 11; Rp mit vorigen.
624. H. marginaria Bkh. 3, 4. Rp 6 an Eichen.
625. H. defoliaria Cl. 9, 10. Am Boden auf trockenem Laub sitzend. Rp 5, 6 an Eichen.
626. Anisopteryx aescularia Schiff. 3, 4 an Baumstämmen. Rp 6 an Eichen.
627. Phigalia pedaria F. 3, 4 an Baumstämmen; Rp 6, 7 auf Laubholz.
628. Biston hispidarius F. 3, 4. Rp an Eichen und Rüstern, 6, 7.
629. B. pomonarius Hb. 4. Rp 6 von Eichen geklopft.
630. B. zonarius Schiff. 4, auf Grasplätzen. Rp 5, 6 an Schafgarbe, Salbei.
631. B. hirtarius Cl. 4 an Baumstämmen. Rp 5, 6 an Rüstern, Linden und Obstbäumen.
632. B. stratarius Hufn. Der Falter an Baumstämmen, 4, 5. Rp 6, 7 an Linden.
633. Amphidasis betularia L. 5, 6. Rp 7, 8 an Linden, Birken, Eichen.
634. Boarmia cinctaria. Der Falter 4, 5 an Baumstämmen. Rp an Schlehen, Linden etc. bis 7.
635. B. repandata L. 6, 7. Rp bis 5 an Eichen.
636. B. roboraria Schiff. Die Rp im Mai erwachsen von Eichen geklopt. Der Falter 6, 7.
637. B. consortaria F. 5 und 8 an Eichen. Rp auf denselben 6 und Herbst.
638. B. angularia Thnb. Der Falter in Wäldern 6, 7. Rp auf Flechten 8.
639. B. lichenaria Hufn. 7; Rp bis Juni an Flechten.
640. B. selenaria Schiff. Die Rp im 7, 8 an Bibernell, Arthemisium, an den Samen. Der Falter 5, 6.
641. B. crepuscularia Schiff. Die häufigste Art. 4, 5 und 7, 8. Die Rp an Sträuchern und niederen Pflanzen, 6 und Herbst.
642. B. consonaria Hb. 5, 6; Rp 8, 9 an Laubholz.
643. B. luridata Bkh. Der Falter im Walde häufig 5, 6; Rp im Herbst an Laubholz.
644. B. punctularia Hb. Der Falter häufig im 4 und 6 im Walde. Rp an Laubholz, 6 und 8.
645. Gnophos obscuraria Hb. 6, 7 auf Bergwiesen. Rp bis 5 an niederen Pflanzen.
646. G. dilucidaria Schiff. Mit voriger, auch die Rp, zu gleicher Zeit und am selben Ort.
647. Hematurga atomaria L. Der Falter häufig auf Waldwiesen, 5 und 8. Rp 6 und Herbst auf Klee und niederen Pflanzen.
648. Bupalus piniarius L. 5, 6. Rp an Kiefern bis 10, oft als Raupe unter Moos überwinternd.
649. Selidosema ericetaria Vill. 7, 8 auf Waldwiesen. Rp an niederen Pflanzen.
650. Phasiane clathrata L. Der Falter 5 und 8 häufig. Rp 6 und im Herbst auf Kleearten.
651. Eubolia arenacearia Hb. Der Falter 5 und 8. Rp 6 und Herbst an Coronilla varia.
652. Aspilates gilvaria. Nicht selten auf Waldwiesen, 7. Rp bis 6 auf Ginster.
653. Nola togatulalis Hb. 6, 7. Rp bis Anfang Juni auf Eichen.
654. N. cristatula Hb. Rp bis 6 an Wassermünze. In der Jugend in den jüngsten Trieben, später an der Unterseite der oberen Blätter. Der Falter 7.
655. Earias vernana Hb. Rp. 7 in den jüngsten Trieben der Silberpappel. Der Falter 5.
656. E. chlorana L. 5 und 7; Rp 6 und Herbst an Weiden.
657. Hylophila prasinana L. Rp 7—9 an Eichen, Buchen, frühmorgens zu klopfen. Der Falter 5, 6.
658. Chloeophora bicolorana Fuessl. Rp bis Ende Mai an Eichen. Der Falter 6, 7.
659. Syntomis phegea L. 6, 7; Rp bis 6 an Klee und niederen Pflanzen (Löwenzahn, Plantago).
660. Dysauxes ancilla. Der Falter in Eichenwäldern 6, 7. Rp. an Flechten bis 5.
661. Spilosoma mendica Cl. 5, 6 in Wäldern. Rp 6—8 an niederen Pflanzen.
662. S. lubricipedum Esp. 5, 6. Rp bis 9, hier am häufigsten an Lycium barbarum, auch an Nesseln, Lonicera.
663. S. menthastri Esp. 5, 6. Rp bis 9 an Nesseln, Melde und niederen Pflanzen.
664. S. urticae Esp. 5, 6. Rp bis 9 an Nesseln, Disteln, Melde und anderen niederen Pflanzen.
665. Phragmatobia fuliginosa. 4, 5 und 7; Rp 6 und 8—4 an niederen Pflanzen.
666. Parasemia plantaginis L. 6, mit v. hospita Schiff. Rp 7-5 auf feuchten Waldwiesen an niederen Pflanzen.
667. Rhyparia purpurata L. 6, 7. Rp vom 8 bis Ende 5 an Galium verum, Genista, Salvia und Prunus spinosa.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

668. Diacrisia sanio. 6 und 8. Rp 7 und 8—5 an niederen Pflanzen.
669. Arctinia caesarea Goeze. 5; Rp 6, 7 an niederen Pflanzen.
670. Arctia caja L. 7, 8; Rp bis 6 an niederen Pflanzen, Schlehen etc.
671. A. villica L. In Wäldern, 6. Rp auf Waldwiesen in Schlägen bis 5 auf niederen Pflanzen.
672. A. aulica L. 5, 6; Rp bis 4 an niederen Pflanzen, meist an Kiefernwaldrändern und sonnigen Abhängen.
673. A. hebe L. 5. Rp auf Sandboden bis Mitte 4 an niederen Pflanzen, auch Getreide fressend.
674. A. maculosa Gerning. Der Falter im 6, 7. Rp überwinternd bis 5 an Frühlingsfingerkraut (Potentilla vernalis) an sonnigen Plätzen.
675. A. casta Esp. Ich fand die Raupen an dem Ufer der Zwitta bei Obezan an Galium mollugo im Juli. Falter 5.
676. Pleretes matronula L. Der Falter 6 in Schlägen bei Tage fliegend; Rp an Lonicera, Corylus und niederen Pflanzen.
677. Callimorpha dominula L. Rp an Waldbächen bis 4 an Nesseln, Lonicera. Der Falter 6, 7.
678. C. quadripunctata Poda. Anfang 8, besonders in Eichenschlägen, häufig an Waldbächen an den Blüten der Wassermünze und Dost. Rp bis 5 an niederen Pflanzen und jungen Eichen.
679. Coscinia striata L. Der Falter an sonnigen Waldwiesen und Abhängen, 7, 8. Rp bis Mitte 6 an Festuca avina.
680. Hypocrita jacobaea L. 5; Rp auf Senecio jacobaea im 6, 7.
681. Miltochrista miniata Forst. 7 in Wäldern. Rp vom Herbst bis Mai an Permelia.
682. Endrosa irrorella Cl. 7, 8 in Wäldern. Rp überwinternd, bis 5 an Parmelia.
683. Atolmis rubricollis L. 6, 7. Rp bis 5 an Flechten.
684. Oeonistis quadra L. 7; Rp bis Ende 5, Anfang 6 an Baumflechten der Buchen, Eichen etc.
685. Lithosia deplana Esp. Der Falter im Kiefernwalde; Rp an Flechten.
686. L. griseola Hb. 7 in Eichenwäldern. Rp 5 an Baumflechten.
687. L. lurideola Zinck. In Bergwäldern (Hadiberg), 7; Rp 5 an Flechten.
688. L. complana L. Der Falter bei uns häufig, 7; Rp an Flechten bis 5.
689. L. lutarella L. Mit voriger nicht selten in Eichenwäldern 6, 7. Rp 5 an Flechten.
690. L. pallifrons Z. Der Falter auf trockenen Abhängen. Die Raupen gegen Abend öfters an Peucedanum gefunden.
691. L. sororcula Hufn. Der Falter 5, 6 im Eichenwalde häufig. Rp an Baumflechten bis 8.
692. Anthrocera purpuralis Brünnich. Der Falter häufig, 6, 7; Rp an Trifolium montanum bis Anfang 6.
693. A. scabiosae Scheven. Der Falter 6 in Wäldern. Rp an Trifolium-Arten bis 5.
694. A. punctum O. 7, 8; Rp bis 7 an Eryngium.
695. A. achillea Esp. Auf Wiesen und an Waldrändern, 7. Rp an Klee-Arten bis auf 6.
696. A. trifolii Esp. 6, 7; Rp 8—5 an Klee-Arten.
697. A. lonicerae Esp. 6, 7; Rp bis 5 an Klee-Arten.
698. A. filipendulae L. Eine der häufigsten Arten. 7, 8. Rp an Trifolium-Arten bis Ende 5.
699. A. angelicae O. 7, 8; Rp bis Mitte 6 an Lotus corniculatus und Coronilla varia. — ab. dolcschalli Rühl wiederholt gefangen auf Bergwiesen, im Kiefernwalde.
700. A. peucedani Esp. Die Stammart (?) bei uns nicht vorkommend; ab. coronillae mit trigonellae 7, 8 auf Waldwiesen und Waldrändern; Rp auf Klee-Arten bis Anfang 6. — Ephialtes L. mit ab. medusa Pall. wie vorige; ebenso die Rp. — ab. aeacus Esp. Zweimal bei Kathrein gefangen, im Juli.
701. A. laeta Hb. Ende 7, 8; Rp an freien sonnigen Plätzen bis 7 an Eryngium campestre.
702. A. carniolica Sc. Der Falter stark variierend, 7, 8; Rp bis Mitte 6 an Esparsette und Scabiosa succisa.
703. Aglaope infausta. Baumeister Schade hat diese Art bei Klein-Kinitz gefangen. Bin an diesen Ort nie gekommen.
704. Rhagades pruni Schiff. Rp bis Anfang 6 von Prunus spinosa und Eichenbüschen zu klopfen, besonders des Abends. Der Falter 6, 7.
705. Rh. globulariae Hb. 7, 8 nicht selten auf trockenen heissen Stellen an Scabiosen schwärmend. Rp bis Mitte 6 an Centaurea scabiosa.
706. Procris statices L. Häufig und überall auf Waldwiesen, 7, 8. Rp bis Mitte 6 an Ampfer.
707. Cochlidion limacodes Hufn. 5, 6. Rp 7—9 an Eichen.
708. Pachythelia unicolor Hufn. 7 in Wäldern auf Waldwiesen und Abhängen. Rp bis 6 an Gras.
709. P. vilosella O. Mit voriger und zu gleicher Zeit.
710. Oreopsyche plumifera. Der Falter an sonnigen Abhängen 4, 5. Rp bis 4 an Gras.
711. Psyche viciella Schiff. Der Sack häufig an Grasstengeln bis 6. Falter 7.
712. Trochilium apiforme. Die Rp bis April am Fusse der Stämme von Pop. nigra, tremula und italica, sowohl in Wäldern als an Landstrassen gefunden. 5, 6.
713. Sciapteron tabaniforme. Rp in Stöcken und Aesten von Pappel und Salweiden in Schlägen; der Falter 6, 7.
714. Sesia spheciformis Gern. Rp in Erlenstöcken. Der Falter 6, 7.
715. S. tipuliformis Cl. Rp in Ribes bis 5. Der Falter 6 an Ligusterblüten nicht selten.
716. S. vespiformis L. Die Raupen in Eschen bis 4. Der Falter 6.
717. S. asiliformis. Rp bis Anfang 5 in Eichenstöcken. Der Falter 6.
718. S. masariformis O. Die Rp bis Ende 5 in den Wurzeln von Verbascum auf sonnigen Abhängen. Der Falter 7.
719. S. myopaeformis Bkh. Rp bis Ende 4 in Apfelstämmen unter der Rinde an krebsigen Stellen. Der Falter 6.
720. S. culiciformis L. Rp in Birkenstöcken in Schlägen. Der Falter 6.
721. S. formicaeformis Esp. Rp an Weiden an krebsigen Stellen bis Ende 4. Falter 6.
722. S. ichneumoniformis F. Rp in Anthyllis vulneraria, Onobrychis sativa bis 4. Falter 6.
723. S. annellata Z. Rp in den Wurzeln von Balliata nigra bis Ende 4. Den Falter öfters im Juni gefangen, an sonnigen Abhängen.
724. S. stomoxyformis Hbn. Den Falter im Juni an Weinbergsrändern in Hohlwegen frühmorgens an Grasstengeln und niederen Pflanzen sitzend gefunden.
725. S. empiformis Esp. Rp in den Wurzeln von Euphorbia bis Mai. Falter 6, 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

726. S. astatiformis H.-Sch. Raupen und Falter wie vorige.
727. S. triannuliformis Frr. Die Raupen in den Wurzeln von Rumex acetosella, an sonnigen Abhängen und Brachfeldern bis 4. Falter 6, 7.
728. S. affinis Stgr. Rp an Helianthemum vulgare, an sonnigen Waldwiesen. Der Falter im Juni, Juli.
729. S. leucopsiformis Esp. Rp bis 6 an Euphorbiaesula und cyparissias. Falter 7, 8.
730. Bemb. hylaeiformis Lasp. Rp in den Wurzeln der Himbeeren bis 5. Falter 6, 7.

Staatsentomologen.

Von Prof. Dr. *Seitz*, Darmstadt.

Wenn wir auch den blinden Bewunderern Amerikas — meist Leuten, die nicht drüben waren — in vieler Beziehung unrecht geben müssen: in einer Hinsicht ist die Neue Welt dem »alternden Europa« über, nämlich an praktischem Sinn. Der Durchschnitts-Yankee pfeift auf alle Gelehrsamkeit, wenn sie nicht direkten, praktischen Gewinn bringt. Dass an schönen Sommertagen zahlreiche Menschen mit Insektenfang oder Insektenbeobachtung ihre Zeit »vertrödeln«, will ihm nicht zu Sinn und erscheint ihm als eine der unfruchtbarsten Arten, den greulich langweiligen amerikanischen Sonntag totzuschlagen.

Und gerade die Amerikaner sind es, die richtige Fachleute, d. h. erprobte Entomologen anstellen, die über die Insektenschäden zu wachen und die Campagne gegen die Schädlinge einzuleiten haben. Man hat in Deutschland das nicht für nötig gehalten, indem man den Forstoberbeamten eine tüchtige Ausbildung im Forstschutz gab; eine Ausbildung, wie sie die Forstleute keines anderen Landes der Erde erhalten. Durch die energische und schöpferische Tätigkeit des Forstprofessors Geh.Rat Rich. Hess in Giessen ist die ganze Lehre vom Forstschutz auf eine Höhe gebracht, die man mit gewissem Recht für ausreichend gehalten hat, um die Institution der Staatsentomologen für die Wälder entbehrlich zu machen. Das trifft aber in vollem Umfang doch nur auf die Schüler von Hess zu; denn wenn auch der »Forstschutz« von Hess auf den meisten Universitäten eingeführt ist, so genügt dies doch nicht, jeden Forstmann zu Leistungen zu befähigen, wie sie einem von Jugend auf an subtile Insektenbeobachtung gewohnten Entomologen geläufig sind.

Diese amerikanischen Staatsentomologen sind nicht allein berufen, wie etwa die deutschen Stationen »für Pflanzenschutz« für »Biologie« etc., an sie gestellte Fragen zu beantworten, sondern auf die Nachricht von einem drohenden oder im Gange befindlichen Frass hat der Entomologe sich sofort an Ort und Stelle zu begeben, das Nötige einzuleiten, und eiligst ein »Relatorio« oder einen »Report« auszuarbeiten, der über folgende Punkte nicht etwa ein Geschwätz, sondern eine positive und präzise Angabe enthält:

1. Feststellung des gefährdeten Distrikts;
2. Ursache und Intensität des bevorstehenden Schadens;
3. Wirksame Bekämpfung und Kostenberechnung der anzuwendenden Bekämpfungsmittel.

Da sind nun aber auch die Amerikaner nicht karg im Bewilligen. Der Staatsentomologe fragt nicht erst durch allerhand Instanzen beim hohen Ministerium an, ob er so und so viel Tage zu einer Reise von Washington — sagen wir nach Süd-Dakota — zugestanden erhält, sondern er reist eben weg und braucht Zeit und Geld, soviel er nötig hat. Seine Aufgabe soll er lösen; was ein teuer reisender »Verwöhnter« mehr brauchen kann als ein »Sparer«, das fällt nicht ins Gewicht gegen den Schaden, der hier abgewendet werden kann. Aber es heisst auch für den Empfänger solcher Aufträge Leib und Leben einsetzen. Der nordamerikanische Entomologe Robinson brach das Genick durch Sturz aus dem Reisewagen und Riley, der Vorgänger des gegenwärtigen Staatsentomologen Smith, brach das Genick durch Sturz mit dem Rade. Professor Emilio Göldi setzte sich bei seiner Dienstreise zur Ergründung der Kaffeekrankheit in Brasilien den schwersten Strapazen und Fiebergefahren aus. Auch darin haben die Amerika-Schwärmer recht: Der Amerikaner ist in seiner ganzen Auffassung wichtiger Dinge grosszügiger als der Europäer.

Ob durch das Fehlen gleicher Posten in Europa viel gespart wird, bleibt noch dahingestellt. Man denkt, im Notfalle finden sich die geeigneten Persönlichkeiten doch. Das ist ja auch zuweilen geschehen. Zur Zeit, als die Reblausfrage die Bekämpfung durch energische Mittel und die Tätigkeit einer Kommission nötig machte, fand sich zufällig, dass Deutschlands bedeutendster Entomologe sich mit grösster Opferwilligkeit in den Dienst des Reichs stellte und der hervorragenden Leitung dieses Mannes, Professor Dr. h. c. von Heyden, sind die Erfolge der Campagne — trotz aller Anfeindungen — im wesentlichen zuzuschreiben. Aber ist es wohl für ein geordnetes Staatswesen ausreichend, sich darauf zu verlassen, dass sich im Moment der Gefahr stets die geeigneten Elemente finden und so selbstlos sind, sich und ihre Zeit der Regierung zur Verfügung zu stellen?

Und wer gibt acht? Wer bewacht das Land vor noch unbekannten Gefahren? Die Forstleute. Gut, die bewachen den Forst. Und wer bewacht die Landwirtschaft, die nicht wie der Forst grossenteils Staatsbeamten unterstellt ist, sondern sich vielfach unter der Aufsicht abergläubischer Kleinbauern befindet, die erfahrungsgemäss nie den richtigen »Wurm« als Schädling greifen? Wer endlich bewacht unsere Kolonien? Wer ist so töricht, von einem, wenn auch noch so fleissigen, gut ausgebildeten deutschen Forstmann zu verlangen, dass er weiss, auf welche Schädlinge er bei der Aufforstung einer afrikanischen Kolonie Rücksicht zu nehmen hat?

Mit ungeheuren Kosten wird gegenwärtig unser Gebiet in Shan-tung aufgeforstet. Und was hat man gewählt? Reinbestände von Kiefern. Die Folgen davon illustriert folgende Notiz in der Kolonialzeitung (Nr. 31):

> »Der Polizeichef von Tsingtau hat bekannt machen lassen, die Raupen an den Kieferbeständen abzulesen und zu vernichten. Bei Tschan-schan sollen bereits alle Kieferbestände an den Bergabhängen kahl gefressen sein. Die herrschende Trockenheit hat die Entwicklung des Kiefernspinners derart begünstigt, dass er strichweise verheerend auftritt. Augenblicklich befindet sich die erwachsene männliche Bevölkerung auf dem Fischfang. Um die Kiefernschonungen kümmert sich niemand. Die Frauen, die während der Abwesenheit der Männer das Haus zu besorgen und die Kinder zu warten haben, finden keine Zeit zum Absuchen der Bäume und sind es ausserdem nicht gewöhnt, in den Bergen herumzusteigen. Die halbwüchsige Jugend hat es durch nötige Zucht und Anleitung verstehen gelernt, die Raupen zu sammeln, doch sind diese Arbeitskräfte zu wenig. Fast will es den Anschein erwecken, als liesse die Bevölkerung absichtlich die Kiefern kahl fressen, damit die dürren Stämme abgeholzt werden können, da frisches Holz zu schlagen verboten ist.«

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Doleschall Heinrich

Artikel/Article: Verzeichnis der Macrolepidoptera der Brünner Umgebung - Schluss 97-99